

einfache und bäuerlich blonde Mensch selbst. Und in Wirklichkeit kompliziert und doppelt übersetzt und überfeinert wie er selbst.

An dem Tanz-Gleichnis von den Törichten Jungfrauen zeigen sich alle unmittelbaren Qualitäten der Schweden, die unbeirrbare Stilsicherheit, die wundervolle choreographische Lösung einfachster Vorgänge, der sanfte Humor,

es zeigen sich auch die bewussten Schwächen der ganzen künstlerischen Einstellung Börlins.

Fast alles, was Börlin in den zwei Jahren seines Wirkens geschaffen hat — und es ist erstaunlich an Umfang und Qualität —, scheint dem beherrschenden Eindruck bildender Kunst zu entspringen: von Greco bis Léger. Wenn Dhiaghileff und Fokin vom dramatischen Einfall ausgingen und die tänzerische Wirkung verbunden mit der des dramatischen Affekts suchten und fanden, war ihnen das Dekor von Bakst oder Benoît höchstens Mittel zum Zweck. Bei Börlin springt der Einfall selbst aus der komplizierten Atmosphäre eines Bildwerks und eines malerischen Stils oder einer bildlichen Interpretation, und die von den Russen mit raffinierter Sicherheit gesuchte Wirkung wird von ihm bewusst und kühl verschmäht, fast bekämpft.



So leben für ihn die zehn Jungfrauen des evangelischen Gleichnisses zuerst auf den bäuerischen Bildern von Smaland und Dalekarlien: ländliche Bräute im Kostüm von 1750 mit ein wenig Biedermeierei, fünf kluge und fünf törichte, die „ausgehen dem Bräutigam entgegen.“ Die Fabel des Matthäus gesehen mit den Augen eines dalekarlischen Bauernmalers und nicht dramatisch aufgeheizt, sondern behäbig erzählend und bäuerisch lächelnd abgerollt:

Hier liegt die Stärke in der Schwäche.

„Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig und entschliefen. Zur Mitternacht aber ward ein Geschrei: „Siehe, der Bräutigam kommt!“

Wie hier Einschlafen tänzerisch ausgedrückt wird, ist als Einfall von raffinierter Naivität und grenzt ans Sublime — wie dann das Erwachen choreographisch variiert und humorisiert, wie die haltlose Torheit der Törichten in jeder Bewegung ironisiert wird, wie zum Schluss der Bauernbräutigam die Beine spreizt und das Zeremoniell der

